Mit allerhöchster Bewilligung.




Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 272. Dienstag den 19. November 1833.

## Bekanntmachung,

Wegen der Vorarbeiten behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spaar-Casse für den Weihnachts-Termin dieses Jahres wird gedachte Casse vom 6ten künftigen Monats ab geschlossen. Es können daher von derselben in diesem Jahre nur noch bis zum 6ten künftigen Monats, und im künftigen Jahre allererst vom 3. Januar ab Capitals-Einzahlungen angenommen werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, den 8. November 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

## Inland.

**Berlin**, vom 16. Novbr. Des Königs Majestät haben geruht, den Oberlandesgerichts-Assessor und Land- und Stadt-Richter von Gellhorn zu Neusalz zugleich zum Kreis-Justiz-Rath zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert ist von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

Der bisherige Oberlandesgerichts-Referendarius Giese ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Werne bestellt worden.

**Berlin**, vom 17. Nov. Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant Karls von der 1sten Jäger-Abtheilung, dem Wachtmeister Bartsch von der ersten Escadron des 13ten Landwehr-Regiments, dem Uhlanen Kunisch des 6ten Uhlanen-Regiments und dem Gefreiten Aßmann des 10ten Infanterie-Regiments, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

## Deutschland.

**München**, vom 8. Nov. Der Großherzogl. Hessische Oberkämmerer, Fürst von Sayn-Wittgenstein, und der Kammerherr Frhr. v. Riedesel, sind von dem Besuche bei J. M. der Königin Wittwe in Tegernsee wieder hier eingetroffen, und werden noch in dieser Woche zur feierlichen Brautwerbung bei Hofe auffahren. Die Vermählung wird zuverlässig in diesem Monate vollzogen werden. Se. Hoh. der Erb-Großherzog wird in 14 Tagen dahier eintreffen, und in dem, im vorigen Jahre von König Otto bewohnten östlichen Residenzflügel wohnen.

Heute ist das k. griechische Truppenkorps 1910 Mann stark. Der Zudrang ist fortwährend groß: ein ganzes Bataillon Schweizer hat sich gemeldet. Wenn sie nicht besondere Bedingungen stellen, so werden sie wol aufgenommen werden, was natürlich die Werbungen um Monate abkürzen würde, und daher von großem Vortheil wäre. Die am 15. abmarschirende Kolonne führt Herr Major v. Heß. Sie besteht aus der Grenadier-Compagnie des 4ten Bataillons unter Oberlieutenant Geiger, der des 5ten Bataillons unter Hauptmann Schauer, der Schützenkompagnie des 5ten Bataillons unter Hauptmann Köhnlein, derselben des 6ten Bataillons unter Hauptmann Schlenke, der Artillerieabtheilung unter den Hauptleuten v. Hütz und Feder; zusammen gegen 840 Mann. Bis morgen trifft die 2te Kolonne vollständig in Triest ein, wo sie so bald als möglich eingeschifft wird. Die Berichte derselben sind fortwährend ganz befriedigend.

**Speyer**, vom 8. Nov. Gestern reiste der Hr. Minister des Innern von hier weg, um sich nach Frankenthal zu begeben, und morgen sodann den Kreis zu verlassen.

Man erfährt, daß vor seiner Abreise von hier, Herr Notar Köster, der vor wenigen Tagen in einer langen Audienz in Gemeinschaft der Deputirten, HH. Jordan und Klein, und Hrn. Landrath Giessen, dem Hrn. Minister Schilderungen von den Verhältnissen des Rheinkreises gegeben, und insbesondere über geistige Interessen gesprochen, heute demselben den Zustand der protestantisch-evangelischen Kirche in Beziehung auf Kirchen-Ordnung, Agende und Liturgie dargestellt und demselben die dringende Nothwendigkeit einer im Jahr 1834 zusammen zu berufenden außerordentlichen General-Synode vorgetragen hat, um auf diesem Wege die von Sr. K. Majestät, zufolge Rescripts vom 18. Juni 1833 geforderten, durch die Generalsynode vorzubereitenden Arbeiten zu beschleunigen, und nach dem Wunsche aller Protestanten die Vorbedingungen zu erfüllen, welche der König vor der definitiven Sanction des Kirchengesetzes und Feststellung der Rechte der Kirche gegen den Staat, und der ersteren Pflichten und Verbindlichkeiten, durch allegirtes Rescript verlangt habe.

Speyer, vom 9. Nov. Der durch seine Theilnahme am Preßvereine bekannte ehemalige Baierische Advokat Savoye, hat in den Pariser Blättern bekannt gemacht, daß er Lehrkurse in der Deutschen Sprache eröffne.

Frankenthal, vom 8. Novbr. Das Urtheil gegen Dr. Siebenpfeiffer wurde heute publicirt. Derselbe ward zum Maximum der in dem Art. 222 bestimmten Strafe verurtheilt, nämlich zu 2jähriger Gefängnißstrafe und in die Kosten (ohne weitere Accessorien.) Man hat die Frage aufgeworfen, ob dem Dr. Siebenpfeiffer in Folge dieser Verurtheilung nicht der Quiscenzgehalt, als vormaliger Landcommissär, entzogen werden könne?

(Nürnb. Korr.) In Berlin hegt man sehr günstige Hoffnungen von dem Resultat der Sendung des Herrn Fagel, welcher als Holländischer Bevollmächtigter in der Luxemburger Angelegenheit an den Bundestag abgeordnet wurde. Auch will man daselbst wissen, die Deutschen Ministerialkonferenzen dürften noch im Laufe des Novembers beginnen.

Stuttgart, vom 8. Nov. Vorgestern Abend, den 7ten d. M., wurde dem Abgeordneten Schott von dem geachteten Prälaten v. Pfahl, ein Ständchen gebracht. Leider konnte diese Ehrenbezeugung nicht mit so viel äußerem Glanze als innerer Hochachtung erwiesen werden! Die Veranstalter des Ständchens hatten Instrumental-Musik bestellen wollen, aber die Militär-Musik wurde verweigert. So blieb es denn bei einigen von Herzen gehenden und schön gesungenen Liedern und mehreren begeisterten Lebehoch! Heute waren übrigens weniger die Bürger oder Schriftsteller Urheber des Ständchens, als die zahlreichen Typographen der Hauptstadt. Man ließ sie gerne gewähren, denn ihr Interesse war es ja vorzüglich, welches verhandelt wurde.

Darmstadt, vom 9. November. Bei uns wurde am 2ten dieses Monats die Stände-Versammlung aufgelöset; am 3ten der Oberforstrath von Bradis, und am 4ten der Geh. Staatsrath Jaup, so wie der Regierungsrath von Gagern pensionirt; letzterer auch als Kammerherr entlassen; am 3ten Abends bezeigten viele hiesigen Einwohner im sogenannten Frei'schen Saale vielen dort anwesenden ehemaligen Abgeordneten ihre Theilnahme; Nachts wurden mehren derselben Vivat's gebracht; am 4ten wurden alle Mitglieder der zweiten Kammer von vielen Bürgern zu einem feierlichen Mittagsmahl in den Darmstädter Hof geladen; am 5ten bat der Freiherr von Gagern um die, seitdem erhaltene völlige Dienstentlassung mit Verzichtleistung auf alle Pensionen, und am 8ten wurde bekannt gemacht, daß der „Beobachter in Hessen bei Rhein"*) und das „Neue Hessische Volksblatt" nicht ferner erscheinen dürften.

Kassel, vom 7. Nov. Die hiesige Judenschaft soll besonders Hrn. Dr. Pinhas, Redakteur der allgem. Kasseler Zeitung, für sein unermüdetes Streben zur Emanzipation verpflichtet seyn. Denn er war es, der sich von jeher dieser Angelegenheit so sehr annahm. Auch hat er im Namen dieses Vorsteheramts öftere Sollizitationen und zuletzt eine Dankadreß bei der hohen Stände-Versammlung eingereicht. Dafür hat aber auch die Judenschaft beschlossen, ihm einen Ehrenbecher durch eine Deputation überreichen zu lassen. Die Subscription dazu soll eröffnet seyn. — Auch werden heute Abend die Juden in einer der ersten Restaurationen ein großes Banket zu Ehren der Juden-Emancipation geben. Herr Dr. Pinhas wird die Ehre haben, dabei das Präsidium zu führen, bei einem Festmahle, wozu auch viele Christen eingeladen worden sind.

Vom 9. Nov. Schon kommen die wieder- und neugewählten Landstände und Deputirten in unsern Mauern an, um sich bei dem permanenten Ausschusse zu legitimiren. Dieser Ausschuß hielt gestern die erste vorbereitende Sitzung zur Prüfung der Legitimationen, und man glaubt, daß er diese Arbeiten in einigen wenigen Sitzungen wird vollendet haben. Die Vorkehrungen zur Eröffnung des nächsten Landtages werden selbst von Seiten der Regierung mehr beschleunigt. Die Sitzungen des nächsten Landtages werden im weißen Saale in der Bellevüe gehalten, weshalb dort schon Einrichtungen getroffen werden. Wie man jedoch vernimmt, so wird sich die Thätigkeit dieses Landtages vorerst nur auf wenige Wochen oder gar nur auf wenige Sitzungen beschränken, in welchen die Klassensteuer für die nächste Periode wieder zur Sprache und Verhandlung kommen und das Gesetz über die Abtretung des Privateigenthums zu öffentlichen Zwecken berathen werden wird. Nachdem die dringendsten Geschäfte abgethan sind, wird der Landtag auf drei Monate, also bis zum März, vertagt werden.

Heute Abend wird in dem geräumigen Saale bei Schaumburg vor dem Frankfurter Thore ein großes Abendessen seyn,

---

*) Die deßfallsige, dem Verleger des Beobachters zugekommene Zuschrift, d. d. 8. Novbr., lautet: „Der Großherzogl. Hessische Kreisrath des Kreises Darmstadt eröffnet dem Großherzoglichen Hofbuchhändler Leske dahier in höchstem Auftrag, daß Se. Königl. Hoheit der Großherzog die ihm ertheilte Erlaubniß zur Herausgabe der Zeitschrift: „Beobachter in Hessen bei Rhein" zurück zu nehmen geruht haben, und daß von der Zeit dieser Eröffnung an, die gedachte Zeitschrift nicht mehr gedruckt und ausgegeben werden dürfe.

v. Starck. vdt. Peitsch."

an dem eine starke Anzahl konstitutionell-gesinnter Bürger Theil nehmen wird. Die Subscriptionslisten, welche cirkuliren, sollen stark seyn.

Hier unterhält man sich seit der Auflösung des Landtages im Publikum fast einzig von der Ueberreichung dreier Ehrenbecher, welche noch vor dem Schlusse der Sitzungen am 31sten v. M. Abends den HH. Deputirten v. Gehring, Gerling und Menz im Saale überreicht wurden. Hr. Menz hat den größten erhalten, mit der Inschrift. „Für Treue und Anhänglichkeit.“ Auf dem Becher des Hrn. v. Gehring liest man die Worte: „Dem wackern Vertreter der Deutschen Volksfreiheit,“ und auf jenem des Hrn. Gerling: „Dem Vertheidiger der Deutschen Preßfreiheit.“ Die Embleme, welche in erhabener Arbeit angebracht sind, sind im Publikum noch nicht bekannt.

Hanau, vom 10. Novbr. Die hiesige städtische Armenkommission macht in der hiesigen Zeitung bekannt, daß die Hanauer israelitische Gemeinde bei dem Erscheinen des neuen Gesetzes über die Verhältnisse der Israeliten die freudigen Gesinnungen ihrer Dankbarkeit dadurch am schönsten ausgedrückt, daß diese ihr zum Besten der hiesigen Armen durch freiwillige Subscription eine Summe von 349 Fl. eingehändigt habe. Die Armen-Kommission drückt durch die Bekanntmachung dieses schönen Aktes der Wohlthätigkeit ihren Dank öffentlich aus.

Dem Vernehmen nach ist auch hier unter den Schneidergesellen der Wunsch nach Neuerungen laut geworden. Sie verlangen Verkürzung der samstägigen Arbeitszeit und am Sonntag ein Frühstück und Abendessen. Da die Schwierigkeit vor dem Zunftamte nicht erhoben werden konnte, soll dieselbe jetzt der gerichtlichen Entscheidung unterliegen.

Frankfurt, vom 7. November. Nach Aussagen von Reisenden aus dem Elsaß wäre der neulich von hier entwichene Studiosus Lizius von Aschaffenburg zu Weissenburg angekommen.

Schreiben aus dem Nürnberger Korrespondenten: Frankfurt, den 8. November. Noch immer ist der Zeitpunkt nicht bekannt, an welchem die Konferenzen der Regierungen des deutschen Bundes beginnen, und eben so wenig weiß man, an welchem Orte sie Statt finden sollen; doch glaubt man, daß zwischen Linz, Prag und Dresden gewählt werden dürfte. Dagegen scheint in den Angelegenheiten der europäischen Politik wieder die größte Thätigkeit zu herrschen, und das entschiedene (?) Hinneigen der Königin von Spanien zu dem liberalen Systeme, in Verbindung mit der Bedeutenheit, welche die revolutionäre Partei in Frankreich zu gewinnen strebt und zum Theil schon gewonnen hat, aufs Neue Anlaß zu ernsten Erörterungen zwischen den großen Kabinetten gegeben zu haben. Auch hat wohl die Reise des Königs der Belgier nach Paris die Aufmerksamkeit der Kabinette auf sich gezogen, und wenn man auch immer noch hoffen darf, daß die friedlichen Gesinnungen den drohenden Sturm beschwichtigen und die Ruhe in Europa aufrecht erhalten werden, so kann dies doch wohl nur so lange der Fall sein, als Ludwig Philipp, sein Interesse beherzigend, mit Festigkeit der republikanischen Propaganda entgegentritt, und ihr keinerlei Konzessionen macht. Wenn man Personen, welche kürzlich Frankreich verlassen haben, glauben darf, so hat zwar die republikanische Partei in Paris selbst keine Aussicht, daß ihr ein Schlag gelinge, da, wenn auch die königliche Familie nur wenig treue Anhänger zählt, doch die große Mehrzahl der Bewohner jener Hauptstadt den jetzigen Zustand der Dinge jedenfalls der Rupublik vorzieht. Dagen wirken die Republikaner desto eifriger auf die Provinzen, um von da aus Paris zu zwingen, der Bewegung sich anzuschließen. Ihnen wäre eine Intervention in Spanien sehr vortheilhaft, und es wäre daher sehr leicht möglich, daß der König wider seinen Willen gezwungen würde, seinen ärgsten Feinden einen wichtigen Dienst zu leisten. Dies scheint man auch zu erkennen, und es dürfte daher eine solche Intervention so viel als möglich verzögert, dagegen aber die Armee, die jetzt wohl die Republikaner im Zaum hält, auf ihrem bisherigen Stande erhalten, und der große Ausfall im Budget bei der nächsten Kammer durch die spanische Angelegenheit gerechtfertigt werden. Nach heute hier eingetroffenen Briefen aus Paris hat sich auch die konstitutionelle Partei in Spanien erhoben, so daß nun drei Parteien einander gegenüber stehen. — Die Angaben über die deutschen Handels-Angelegenheiten scheinen sich zu bestätigen; Bei unserm gesetzgebenden Körper ist ein Antrag auf den Anschluß Frankfurts noch nicht erfolgt. Gegen die Gefangenen wird nun die möglichste Vorsicht und Aufmerksamkeit beobachtet. Vorgestern Nacht wurden plötzlich alle Wachen verstärkt, ohne daß man die Ursache erfahren hat. Gestern war der Behörde angezeigt worden, der entwichene Student Lizius befinde sich noch hier in einem Privathause; es wurde sogleich eine Haussuchung vorgenommen, allein ohne allen Erfolg.

Frankfurt a. M., vom 13. Nov. Der Königl. Niederländische Gesandte in Paris, Baron von Fagel, dessen Ankunft in Frankfurt verschiedene Zeitungen als eine Nachricht von hoher Wichtigkeit mitgetheilt haben, ist blos auf seiner Rückkehr von einer nach Italien und der Schweiz unternommenen Vergnügungs-Reise hier durchgekommen.

Dresden, vom 9. Novbr. In der 136sten Sitzung der ersten Kammer am 4. Nov. verlas der Präsident das eingegangene allerhöchste Dekret, die Abkürzung des Landtags betreffend, wie folgt: „Se. Königl. Majestät und des Prinzen Mitregenten Königl. Hoh. ist nicht unbekannt geblieben, wie sich in beiden Kammern der Wunsch zu Abkürzung des gegenwärtigen Landtags durch deshalb zu ergreifende Maßregeln ausgesprochen hat, und sind Allerhöchst- und Höchstdieselben gern geneigt, diesem zu entsprechen. Kann die umfängliche und sorgsame Berathung, mit der die getreuen Stände die Mehrzahl der ihnen vorgelegten Gesetz-Entwürfe bereits erörtert und erwogen haben, Sr. Königl. Maj. und des Prinzen Mitregenten Königl. Hoheit nur zur besondern Zufriedenheit und Wohlgefallen gereichen, so mögen es Allerhöchst- und Höchstdieselben doch auch nicht verkennen, daß eine allzulange Dauer des gegenwärtigen Landtags zu wesentliche Nachtheile befürchten läßt, als daß jener ständische Wunsch unbeachtet gelassen werden könne. Nach dem Gange der zeitherigen Verhandlungen und bei gleich umfänglicher Behandlung aller dem Landtag bereits zugegangener und noch zuzuferti-

gender Gesetz-Entwürfe, würde das ganze nächste Jahr zur Beendigung dieser Arbeiten schwerlich ausreichen, und ist es nun auch Sr. Königl. Majestät und des Prinzen Mitregenten K. Hoheit lebhafter Wunsch, alles zur Vervollständigung der Verfassung und zur dauerhaften Begründung der allgemeinen Landeswohlfahrt Erforderliche aus den Berathungen der jetzt versammelten treu und patriotisch gesinnten Vertreter des Sächsischen Volks hervorgehen zu sehen, so würde doch eine solche Verlängerung des Landtags viele Mitglieder der Kammer ihrem Berufe allzusehr entfremden, eine nicht unbedeutende Mehr-Ausgabe verursachen, und es würden die Minister in der raschen und kräftigen Ausführung der nun eintretenden neuen Organisirung durch die Nothwendigkeit einer fortdauernden Theilnahme am Landtage allzusehr gestört und gehemmt werden, um nicht eine Abwendung dieser Nachtheile wünschenswerth zu machen, und zu einer Berathung darüber zu verpflichten, ob und wie jener nicht vielleicht mit andern Mitteln zu erreichen seyn werde. Zu diesem Behuf wird ein doppelter Weg einzuschlagen seyn; einmal eine Erörterung der relativen Nothwendigkeit der vorgelegten und vorzulegenden Gesetz-Entwürfe, und ob nicht, unbeschadet des Hauptzwecks, das Eine oder das Andere bis zum künftigen Landtag ausgesetzt bleiben könne, und dann eine Erwägung der Frage, in wie fern, ohne der Freiheit und Gründlichkeit der ständischen Berathungen irgend hinderlich zu werden, diese doch vielleicht dadurch abzukürzen seyn möchten, daß solche mehr auf Sinn und Geist des Gesetzes beschränkt, als auf alle Einzelnheiten der Redaktion ausgedehnt werden. Se. Königliche Majestät und des Prinzen Mitregenten Königl. Hoheit, überzeugt, daß die den getreuen Ständen beiwohnende Kenntniß von den Bedürfnissen des Landes und die im Laufe dieses Landtags über die Erfordernisse eines angemessenen Geschäftsganges gemachten Erfahrungen, Maßnehmungen zu dem gewünschten Zweck an die Hand geben werden, wollen diesen Gegenstand, unter Zuziehung Königl. Commissarien, durch eine aus beiden Kammern zusammenzusetzende Deputation erörtert wissen, und sehen der baldigen Abgabe einer Erklärung hierüber entgegen, verbleiben auch den getreuen Ständen mit Huld und Gnade jederzeit wohlbeigethan." Der Präsident eröffnet sogleich die Berathung hierüber und stellt gegen den Schluß derselben die Frage auf: Ist die Kammer gemeint, eine Deputation aus 4 Mitgliedern nach freier Wahl in Gemäßheit des im Dekrete enthaltenen Antrags zu ernennen? Die Kammer erklärt sich sowohl hiermit, als auch darüber allgemein einverstanden, daß die Deputation ihr Gutachten auf alle Punkte des Dekrets zugleich mit abgeben solle. Als man hierauf ferner für zweckmäßig hält, die Wahl der Deputation, dafern die 2te Kammer ihre diesfallsige Einwilligung ertheile, schon morgen vorzunehmen, stellt der Präsident die anderweitige Frage: Ist die Kammer damit einverstanden, daß die Deputation den Vorstand aus ihrer Mitte wähle, und daß demselben bei sich ergebender Stimmengleichheit die entscheidende Stimme zustehen solle? Dies wird mit 30 Stimmen gegen 1 (Bürgermeister Reiche-Eisenstuck) bejahet.

## Oesterreich.

**Wien**, vom 3. November. Die meisten jungen Karlisten, die noch hier waren, sind seit einigen Tagen nach Prag gegangen, um dem Könige Karl X. zu gratuliren. Hingegen haben sich fast alle Polen, welche sich nach Amerika einschiffen wollen, von hier nach Triest begeben, wo für ihre Ueberschiffung gesorgt, und den Unbemittelten von der Regierung Reisegeld verabreicht werden soll. — Gestern war zu Ehren des Herrn Grafen St. Aulaire ein großes Mittagsmahl bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Metternich, heute giebt der Russische Botschafter gleichfalls ein Diner zu Ehren des nämlichen Botschafters.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, vom 9. November. Zur Theilnahme an der gemeinschaftlichen Berathung der Deutschen Angelegenheiten soll, dem Vernehmen nach, von Seiten unseres Hofes der Graf Reventlow-Criminil, Deputirter der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Kanzlei, bestimmt seyn, und man sagt, daß derselbe unverzüglich, für's erste nach Wien, abgehen werde.

## Frankreich.

**Algier**, vom 25. Oktober. Der Marschall Clauzel ist von Oran nebst den Mitgliedern der Commission wieder hier eingetroffen. Die Corvette St. Trinité ist von Malta mit vielen industriellen Passagieren eingetroffen.

**Algier**, vom 28. Oktober. Die Commission wird kaum beachtet; von einem Orte zum andern wandernd, können ihre Arbeiten noch keinen Gesammtüberblick gewähren. Desto wichtigere Folgen erwartet man für die Zukunft von der Gegenwart dieses Regierungs-Ausschusses. — Die Hauptfrage, um die sich noch immer alles dreht, ist die Feststellung der Besitznahme und die Verfügung über das Privateigenthum. Von der Entscheidung dieser Lebensfrage hängt es ab, ob die Eingebornen und Ansiedler hier wohnen werden oder nicht. — Unsre Truppen halten die Anhöhen von Bugia besetzt, die Stadt selbst bietet das Bild der Verheerung dar; ihre Lage ist aber für unsern Handel von der größten Bedeutung. Freilich wäre es besser gewesen, diesen Platz durch Ueberredung als durch das Schwerdt an uns zu bringen. Der Englische, Spanische und Sardinische Consul haben jeder einen Geschäftsträger nach Bugia abgehen lassen. Der Handel scheint den kleinen Diplomaten am Herzen zu liegen.

**Paris**, vom 8. November. Die Zusammenberufung der Kammern auf den 23sten k. M. hat nicht das geringste Aufsehen erregt, es nimmt nicht ein einziges Mitglied der früheren Opposition die Aufmerksamkeit in Anspruch. Die Schilderung gewisser mit der Legalität ein loses Spiel treibender Abgeordneter macht es den andern minder sprech- und schreibseligen Oppositionsmännern zur Pflicht, öffentlich zu erklären, ob sie das Bestehende von Grund aus zerstören oder bloß dem daran Mangelnden nachhelfen wollen. Die linke Seite kann daher bloß zersplittert auftreten, bisweilen dem sogenannten tiers parti sich nähern oder gar keine eigentliche Existenz haben. In auswärtigen Blättern geschieht öfters Erwähnung des Herrn Dupin; hier hat dieser Staatsmann kein Gewicht mehr. (?) Sein alter Klient bedarf seines Rathes und Beistandes nicht ferner. Ludwig Philipp ist Regent und Herrscher zugleich, er kann vor der Hand jeder fremden Hülfe, der seiner eigenen Minister nicht ausgenommen, entrathen.

Gestern erschienen mehre Redakteure wegen angeschuldigter Artikel vor Gericht, nämlich Herr Foucault von der Gaz. de France, der Gerant des Renovateur, Graf Lostanges, und Hr. Lionne, der bekannte Gerant der Tribune, welchen Gensdarmen herbeiführten. Hr. Foucault wurde zu 13 Monaten Gefängniß und 6000 Fr. Strafe verurtheilt, der Graf Lostanges und Hr. Lionne freigesprochen.

Die Schneidergesellen kamen gestern Abend in einem Kaffeehause der Straße St. Honoré zusammen. Sie sangen fort und fort republikanische Lieder. Vergebens waren die Aufforderungen eines Polizei-Commissarius, dem Tumulte ein Ende zu machen. Einem Peloton Infanterie jedoch glückte es besser. Bei seinem Erscheinen zerstreuten sich die Schneidergesellen. Mehre aber wurden verhaftet, doch ohne Gewalt anwenden zu müssen.

Der Temps spricht heut von einer neuen Coalition, der der Schlächtergesellen.

Das Journal für den Weinbau giebt Folgendes als das allgemeine Resultat der diesjährigen Lese: Die Quantität der diesjährigen Erndte übertrifft die von 1832 um ein Viertheil bis ein Drittheil. Man kann sie auf 3/4 einer vollständigen Ernte schätzen. Die Qualität ist mehr oder weniger unter der von 1832 ausgefallen. Sie ist fast überall der von 1828 zu vergleichen; an einigen Orten, wo man den weißen Wein sehr spät im Oktober, ja oft erst im November erntet, hofft man, daß er ganz ausgezeichnet gerathen seyn werde. — Die Farbe fehlt fast überall mehr als daß sie zu stark wäre.

Der National sagt in seinem heutigen Blatte: „Wir sind überzeugt, daß die Regierung seit zwei Tagen weiß, daß am 30. Okt. eine weit ernstlichere Bewegung in Madrid ausgebrochen ist, als jene vom 27. Okt. Die genauen Details sind uns nicht bekannt; aber wir wissen durch Briefe, die am 30. um 11 Uhr Morgens geschrieben sind, daß in jenem Augenblicke eine unzählige Menge von Einwohnern, mit denen die Truppen der Garnison brüderlich verkehrten, auf dem Palast-Platze versammelt waren, und mit großem Geschrei die Entlassung des Ministers Zea verlangten. An der Börse sagte man sogar, daß dieser Minister aus seinem Hotel gerissen und durch die Straßen geschleift worden sey."

An der gestrigen Börse trug man sich hier mit dem Gerüchte herum, daß 2000 Mann von dem Corps des General Sarsfield zu den Karlisten übergegangen wären. Ueber diese angebliche Desertion äußert sich das Mémorial Bordelais folgendermaßen: „Wir erhalten so eben ein Schreiben aus Bayonne, dessen Inhalt, insofern derselbe gegründet ist, zu ernsten Besorgnissen berechtigt. Hiernach hat ein aus San-Sebastian in Bayonne angekommener Reisender ausgesagt, daß in jener Stadt große Bestürzung herrsche, und zwar in Folge der über das Umsichgreifen der Insurrection verbreiteten Nachrichten. Man sprach sogar von dem Abfalle des Generals Sarsfield und der sämmtlichen, unter seinen Befehlen stehenden Truppen. Da wir diesen Brief selbst gelesen haben, so können wir an dessen Existenz nicht zweifeln, und es früge sich nur noch, ob die darin enthaltenen Nachrichten authentisch sind."

Durch eine vom 30. Oktober datirte Proklamation zeigt der General Castannos den Einwohnern der Baskischen Provinzen die Ankunft zahlreicher Infanterie- und Kavallerie-Corps an, welche bestimmt seyen, der Sache der Königin den Sieg zu verschaffen. Am Schlusse dieser Proklamation heißt es: „Die Barmherzigkeit scheint nie größer zu seyn, als wenn man sich der Macht, zu strafen, bewußt ist; und indem ich mir die Gefühle der Milde unserer theuren Königin zu eigen mache, und durch das Interesse geleitet werde, das mir die Bewohner dieser Provinzen stets eingeflößt haben, habe ich Folgendes bewilligen zu können geglaubt: — Diejenigen, welche ihren Heerd verlassen haben, um sich den Empörern anzuschließen, sollen Verzeihung erhalten, wenn sie sich binnen einer Frist von 5 Tagen, von der Bekanntmachung der gegenwärtigen Proclamation an, stellen, und dies durch ein Zeugniß der Behörden konstatiren lassen. Die Chefs sind von dieser Verfügung ausgenommen."

Die Quotidienne enthält einen Artikel über die Spanischen Angelegenheiten, worin es unter Anderem heißt: „Die Französische Regierung weiß aus den ihr zugegangenen Berichten des Grafen Rayneval sehr wohl, daß Don Carlos schon in Madrid seyn würde, wenn man nicht in Spanien wüßte, daß die Regierung Ludwig Philipps ihre bewaffnete Einmischung förmlich versprochen, und hinzugefügt hätte, daß diese Einmischung auf die erste Aufforderung des Kabinettes der Königin Christine stattfinden solle. Das Versprechen ist nun auch allerdings gegeben worden; wenn man aber in Spanien erfahren wird, daß Ludwig Philipp außer Stande ist, dieses Versprechen zu erfüllen; so werden die Dinge bald eine andere Gestalt annehmen; denn es ist gewiß, daß die Besorgniß vor einer unverzüglichen Einmischung Frankreichs die einzige Ursache ist, welche bis jetzt die Spanischen Heerführer bei der Partei der Königin zurückgehalten hat. Indeß kann die Wahrheit nicht lange verborgen bleiben. Man wird in Spanien erfahren, daß die versuchten, von dem Französischen Kabinette eröffneten Unterhandlungen, um die Zustimmung zu erlangen, vollkommen gescheitert sind."

Paris, vom 9. November. Ueber die Lage der Dinge in Spanien herrscht hier noch immer dieselbe Ungewißheit. Der Indicateur de Bordeaux vom 6ten (das neueste auf außerordentlichem Wege hier eingegangene Blatt) enthält nichts als bereits bekannte Nachrichten. Eben so zeigt das Journal de Paris seinen Lesern an, daß seine Briefe aus Bayonne nichts Neues brächten, bis auf die Nachricht, daß der bekannte el Pastor bei Aspeytia eine Niederlage erlitten und sich auf St. Sebastian zurückgezogen habe. Der Moniteur und das Journal des Debats, so wie auch die meisten übrigen Journale schweigen ganz; dagegen liest man im Börsenbülletin des National Folgendes: „Nach dem Schlusse der Börse und bis halb 5 Uhr blieb die Rente auf 75 Fr. 15 C. stehen. Nichts ließ ein Sinken derselben voraussehen, als plötzlich ein Verkauf von etwa 60,000 Fr. Renten, dem sogleich mehre andere minder bedeutende folgten, den Cours hinabdrückte. Binnen wenigen Minuten fiel die Rente um 65 Cent., und um 5 1/4 Uhr wurde sie zu 74 Fr. 50 C. ausgeboten. Als Grund zu diesen Verkäufen führte man die Nachricht an, daß, ungeachtet der Versicherungen der ministeriellen Blätter, die Insurrektion in Spanien sich täglich mehr ausdehne; auch hieß es, daß ein großer Theil des Sarsfieldschen Armeekorps zu den Karlisten übergetreten sey; endlich versicherte man, daß drei Couriere, ein Spanischer, ein Französischer und ein Englischer, aus Spanien angekommen wären, ohne jedoch irgend eine Depesche mitzubringen, indem die Insurgenten sie ihnen abgenommen hät-

ten." — Der Temps meldet, gleichfalls als ein Börsengerücht, daß der General Castannos und el Pastor völlig in die Flucht geschlagen und genöthigt worden wären, sich auf französischen Boden zurückzuziehen. — In einem Schreiben aus Bayonne vom 4ten heißt es: „Von Madrid sind dem General Sarsfield neue Verstärkungen zugeschickt worden; er wird sie brauchen, da, wenn es ihm auch gelingt, die Baskischen Provinzen zu überwältigen, er noch die Guerillas des Pfarrers Merino und des Brigadiers Locho, der neuerdings in der Gegend von Aranjuez die Fahne des Aufruhrs erhoben, zu bekämpfen hat. Merino ist Herr eines Landstrichs von vielleicht 20 Quadratmeilen; er soll sich gegenwärtig in Soria befinden. Auch spricht man von einigen Unruhen in Andalusien und im Königreiche Valencia; doch dürfte von dieser Seite wenig zu befürchten seyn, da es hier den Karlisten an hinlänglichen Kräften zu fehlen scheint, um einen Aufstand mit Erfolg versuchen zu können."

Nachrichten aus Bordeaux zufolge, soll der Oberst Eraso am 2ten d. M. aus seiner dortigen Wohnung verschwunden seyn; man glaubte, daß er sich nach Spanien gewandt habe.

Im Indicateur de Bordeaux vom 16ten liest man: „Fortwährend herrscht die nämliche Ungewißheit und das nämliche Schweigen über die Angelegenheiten Spaniens. Heute ist man fast ohne alle Nachrichten. Was uns indessen glauben lassen könnte, daß die Französische Regierung Depeschen erhalten habe, welche die Fortdauer des Aufruhrs befürchten lassen, ist, daß man uns aus Bayonne schreibt, General Harispe habe den Befehl erhalten, seine Truppen an der äußersten Gränze zu concentriren. Auch ist die Rede davon, die Observations-Armee um zwei Divisionen zu vermehren; doch scheint dies bis jetzt ein bloßes Gerücht."

Zu den vielen Gerüchten über die Lage der Dinge in Spanien gehört auch das, daß Herr Calomarde in Bilbao angekommen sey, um daselbst eine Regierungs-Junta, im Namen des Don Carlos, zu errichten.

Paris, vom 10. November. Der König und die Königin der Belgier sind gestern von hier wieder nach Brüssel zurückgereist.

Einige Blätter wollen aus dem Nicht-Erscheinen des Fürsten Talleyrand in Paris während der Anwesenheit des Königs Leopold schließen, daß der Fürst mit der Politik des Kabinettes nicht mehr ganz so einverstanden sey, als früher.

Der Moniteur giebt endlich neuere Nachrichten aus Madrid, nämlich vom 31. Okt., die folgendermaßen lauten: „Die Entwaffnung der Königl. Freiwilligen ist ohne Schwierigkeit von Statten gegangen, und der größte Theil derer, die aus der Stadt entflohen waren, sind von der zu ihrer Verfolgung abgefertigten Kavallerie aufgegriffen worden. Am 28sten und 29sten durchzogen einige nicht sehr zahlreiche Volkshaufen die Straßen von Madrid mit dem Geschrei: „Es lebe die Freiheit!" wobei sie Drohungen gegen Herrn Zea ausstießen; ein paar Patrouillen reichten hin, sie zu zerstreuen. Die Madrider Hof-Zeitung hat noch mehre auf Reformen in der Gesetzgebung und Verwaltung bezügliche Verordnungen publicirt. Zwei derselben verfügen eine Revision der Gesetze und Vorschriften in Bezug auf den Bücherdruck und die Pässe; eine dritte kündigt die Absicht an, eine Gleichförmigkeit in Maß und Gewicht zu bewerkstelligen. In den östlichen und südlichen Provinzen herrschte vollkommene Ruhe. Zu Toledo hatten die Königl. Freiwilligen ohne den geringsten Widerstand die Waffen gestreckt."

Dasselbe Blatt enthält noch folgende kurze Berichte über Spanien: „Am 6ten d. war zu Barcelona und am 7ten zu Gerona Alles ruhig. Das Königreich Valencia und Catalonien erfreuen sich ebenfalls der Ruhe. — Man meldet aus Bayonne, daß, Nachrichten aus Madrid vom 31sten v. M. zufolge, dort Alles ruhig war. El Pastor hat bei Azpeytia eine Niederlage erlitten; er hat sich darauf, eben so wie der General Castannos, nach San-Sebastian zurückgezogen. Tolosa war geräumt worden, und die Insurgenten waren am 7ten d. gegen Mittag in diese Stadt eingezogen."

An der heutigen Börse ging das Gerücht, daß Don Carlos in Biscaya angekommen sey, und daß bei dieser Gelegenheit große Volksbelustigungen in Bilbao stattgefunden hätten; ferner, daß in Burgos ein Aufruhrversuch gemacht worden, in Folge dessen der General Sarsfield einen Theil seiner Truppen habe entwaffnen lassen, weil sie bei ihm den Verdacht eines Einverständnisses mit den Carlisten erregt. Letztere sollen darauf die Stadt verlassen haben, um zu den Insurgenten überzugehen.

Das Journal de la Guyenne giebt in einem Privatschreiben aus Bilbao vom 31. Okt. folgende Nachrichten, die indessen noch sehr der Bestätigung zu bedürfen scheinen: „Aus Altcastilen meldet man, daß der Pfarrer Merino etwa 6000 Mann, worunter ein großer Theil Kavallerie, unter seinen Befehlen habe. Sarsfield hat in Burgos nicht mehr als höchstens 5600 Mann. Die Desertion unter seinen Truppen ist stark. Noch kürzlich ist ein ganzer Nacht-Posten, bestehend aus 50 Mann, zu den Karlisten nach Miranda übergegangen. Es soll heute hier auf amtlichen Wege die Nachricht eingegangen seyn, daß General Sarsfield Burgos geräumt und Merino diese Stadt sofort besetzt habe. Valladolid, Segovia und Avilla sollen Don Carlos proklamirt haben. Aus Arragonien vernimmt man, daß die Zahl der Anhänger des Don Carlos überall, sogar in Sarragossa, mit jedem Tage zunimmt." — Das Journal des Débats meldet, nach einem Schreiben von der Spanischen Gränze, man könne sich das Zögern des Generals Sarsfield nicht anders erklären, als dadurch, daß die Einwohnerschaft von Burgos und der ganzen umliegenden Gegend so entschieden für Don Carlos gesinnt sey, daß er aller seiner Truppen bedürfe, um dieselbe im Zaume zu halten.

## Großbritannien.

London, vom 8. November. Vorgestern haben die St. Simonisten eine zweite Versammlung gehalten, die noch jämmerlicher ausgefallen ist als die erste, und vermuthen läßt, daß ihr Drama bei uns mit diesem Akt zu Ende seyn werde. Unsinn, das gestehen unsere Blätter selbst, findet wohl vielfachen Zutritt in England, ja es sieht aus, als wenn man bald allen Unsinn überall nur mit dem Englischen Worte Nonsense bezeichnen würde; allein der Engländer läßt sich nur von solchem Unsinne hinreißen, der etwas Lokal-Anziehendes hat, wie der politische Unsinn verschiedener Klubbs; am wenigsten aber von solchem, der an der Stellung des andern Geschlechts in der Gesellschaft etwas zu ändern sucht, wie das mit dem St. Simonisten-Unsinn der Fall ist.

Vorige Woche stand zu Leicester ein Mensch vor den Assisen, welcher angeklagt war, ein Pferd (horse, im engeren Sinne Hengst) gestohlen zu haben. Da aber das gestohlene Pferd ein Wallach war, so sprachen ihn die Geschwornen auf Anrathen des Richters frei.

Herr Stratford-Canning trifft endlich Anstalten, nach St. Petersburg abzugehen, wohin er schon vor einem Jahre zum Botschafter ernannt worden.

## Spanien.

Die Times enthält Briefe aus Madrid, welche aber nur bis zum 26. Oktober reichen. Es heißt darin unter Anderm: „Als Urheber der neuen Dekrete (s. das gestrige Blatt der Ztg.) wird Herr Burgos angesehen, doch sollen sie auch mit Herrn Zea Bermudez verabredet worden seyn, der indessen in der öffentlichen Meinung wenig gewonnen hat. Man spricht von der Anerkennung der Unabhängigkeit der neuen Amerikanischen Staaten. Der Französische Botschafter soll mit dem Spanischen Casimir Périer in der engsten Beziehung stehen und ihn für den einzigen Mann halten, der im Stande sey, Spanien unter so verwickelten Verhältnissen zu leiten. Bei der Regentin ist der Einfluß des Ministers ungeschmälert. Sie zeigt sich selten im Publikum, pflegt aber des Morgens in Pardo und bei der Casa del Campo zu jagen. Der Neapolitanische Geschäftsträger hat wegen der Protestation seiner Regierung gegen die Thronfolge das Wappen von seinem Hotel heruntergenommen. Don Carlos hält sich noch an der Grenze auf. Viele seiner Anhänger sind durch die heimliche Mitwirkung des Polizei-Intendanten Arjona, welcher deshalb durch den Brigadier Latre ersetzt wurde, aus Madrid entkommen; mehre sind jedoch wieder ergriffen worden, worunter ein gewisser Arroyo, mit großen Geldsummen. Einige liberale Offiziere sind befördert worden. General Butron, bekannt durch die Belagerung von Saragossa, hat sich an die Spitze eines Freiwilligen-Corps gestellt. Zu Igualada sind die Königl. Freiwilligen entwaffnet worden. Zu Almagro haben sie in einem Kampfe mit zwei Bataillonen des Regiments „Princesa" den Kürzeren gezogen. Ein Guerillas-Corps unter Abuelo hat sich vier Stunden von Madrid gezeigt."

## Belgien.

Brüssel, vom 10. Novbr. Der Independant sagt: „Wir haben gemeldet, daß die Königin-Regentin von Spanien eine Anleihe von 25 Millionen Frcs. in England zu unterhandeln suche. Heute meldet man uns, daß die Englische Regierung diese Anleihe nur nach der förmlichen Anerkennung der Cortes-Anleihe gestatten wolle." (?)

## Griechenland.

Triest, vom 3. November. Durch Gelegenheit eines aus Nauplia vom 10. Oktober hier angelangten Griechischen Packetboots erfährt man, daß noch weitere Verhaftungen in Griechenland statt gefunden haben, und deren Zahl sich nun bereits in die 40 belaufe. Die Vermuthung, daß der Spruch der Richter bei vielen Verhafteten auf Todesstrafe lauten werde, gewann immer mehr an Consistenz; die Ruhe war übrigens bis dahin keinen Augenblick gestört worden. König Otto findet überall auf seiner Reise freudige und herzliche Aufnahme. Auf dem Wege nach Patras besuchte er gelegentlich die Jonische Insel Zante, wo er mit vielem Gepränge empfangen wurde. Der Gouverneur derselben hatte verschiedene Festlichkeiten veranstaltet.

## Italien.

Ancona, vom 25. Oktober. Wir vernehmen aus Rom, daß in Castel Gandolfo, einer reizenden Villa des Papstes, Conferenzen gehalten werden, in welchen über die wegen der Spanischen und Portugiesischen Angelegenheiten zu ergreifenden Maßregeln berathschlagt wird. — Die Angabe, daß General Cubières zum Divisions-General ernannt worden, war voreilig, sie wird sich aber dem Vernehmen nach in kurzem verwirklichen.

Rom, vom 31. Oktober. (Allg. Ztg.) Es ist hier ein Gerücht in Umlauf von einer projektirten Verbindung aller Italiänischen Fürsten zu einem Staatenbunde, unter der Hegemonie Oestreichs. Von dieser lega italica wird jetzt hier sehr viel gesprochen, und dabei erwähnt, daß solche hier und auch bei andern Italiänischen Fürsten Schwierigkeiten gefunden hätte. Die Einzelnheiten, die dabei angeführt werden, sind indessen so abgeschmackt, daß nur die ununterrichteten u. leichtgläubigen Römer Gefallen daran finden können.

Neapel, vom 27. Oktober. Es bestätigt sich, daß der König, auf die Nachricht vom Ableben Ferdinands VII. sogleich gegen die zu Gunsten der Infantin Isabella getroffene Verfügung neuerdings protestirt, und ausdrücklich Herstellung der Spanischen Thronerbfolge, wie sie durch das salische Gesetz bestimmt war, verlangt hat. Unser Hof erkennt also die Infantin Isabella nicht als Königin an, und hat diese Erklärung allen großen Europäischen Höfen mittheilen lassen.

## Schweiz.

Schwyz, vom 5. November. Vorgestern versammelte sich das Volk des alten Landes Schwyz sehr zahlreich in offener Bezirksgemeinde zu Ibach vor der Brücke. Sie ward durch Hrn. Alt-Landamman v. Zay eröffnet und zuerst eine Rechtfertigung des frühern Benehmens des alten Landes Schwyz, abgefaßt von Hrn. Gen. Auf-der-Mauer, verlesen und zu weiterer Prüfung und allfälliger Modifikation, und zu nachheriger Versendung an die Tagsatzung und an sämmtliche Kantons-Regierungen dem Landrathe überwiesen. Hierauf ward zu den Wahlen geschritten. Herr Oberst Ab-Yberg, zum Landammann vorgeschlagen, wurde unter jubelndem Mehr ernannt; als er die Bühne betrat, empfing ihn neuer, lange andauernder Jubel. Zum Statthalter ward ernannt: Herr Rathsherr Holdener, zum Seckelmeister, Herr Siebner Stieger, und zum Präsidenten des Bezirksgerichts, Herr Alt-Landammann v. Zay.

Luzern, vom 5. Nov. In Zürich ist vor einigen Tagen der aus Baiern verwiesene politische Schriftsteller Dr. Coremans angekommen.

Zürich, vom 8. Nov. Die eidg. Kommissarien in Basel haben vor ihrer Beurlaubung noch die Fortsetzung und den Schluß ihres General-Berichtes geliefert. Aus demselben ist das Unerfreuliche zu entnehmen, daß Basel-Landschaft den seiner Zeit auf alles Gut der Stadtbürger gelegten Sequester noch immer nicht aufgehoben habe. — Von den Polen vernimmt man, daß sie äusserst wenig oder gar keine Neigung zum Abmarsch zeigen. Man erwartet mit Nächstem wirksame Schritte des Vorortes zur Einführung der Oeffentlichkeit der Tagsatzung.

---

## Miszellen.

Portugals Handel ist vielleicht einer der ältesten aller Staaten Europa's. Schon zur Zeit als es im Besitz der Römer war, führte Portugal zu nicht unbedeutendem Belauf Getreide, Wein und Oel aus. Doch sprechen wir blos von der neuern Zeit, so läßt sich der Anfang des Portugiesischen Handels in das Jahr 1092, also gleichzeitig mit dem Anfang der ersten Monarchendynastie jenes Landes setzen. Mannigfaltig und

zahlreich sind die Schicksale, welche Portugals Handel von jener Zeit an bis auf den heutigen Tag erfahren hat. Die tapfern Großthaten und schätzbaren Entdeckungen der Flotte und der Unternehmungsgeist des Volks von Portugal hoben seinen Handel einst zu einer beneidenswerthen Höhe, von welcher er in Folge der Vernachlässigung der Regierung, der zerrüttenden Kriege und der Fortschritte mächtiger Rivalen seitdem tief herabgesunken ist. Die falsche Geheimnißthuerei des alten Regierungs-Systems ließ lange Zeit weder im In- noch im Auslande eine Kenntniß von dem wahren Zustande des Portugiesischen Handels zu, und daher die vielen irrthümlichen Ansichten über den Gegenstand. Selbst über die ganz neue Periode, wenige Jahre vor der Reise der Königl. Familie nach Brasilien, herrschen aus demselben Grunde in Bezug auf den Handel die entgegengesetztesten Meinungen. Während einige Schriftsteller ihn als höchst unbedeutend schildern, sagt Balbi, der jedoch den Vortheil genoß, offizielle Dokumente consultiren zu können: „wenn man die zu überwindenden Hindernisse, den Mangel alles innern Verkehrs, den geringen Umfang und die kleine Bevölkerung des Landes in Erwägung zieht, so ist man zu der Behauptung berechtigt, daß Portugals Handel nicht bloß dem eines jeden andern Europäischen Staates gleich kam, sondern mit Ausnahme Englands und Hamburgs, ihn übertraf." Nach derselben Autorität ist kaum ein Sechstheil des Handels in den Händen von Ausländern, der ganze Rest im Besitz inländischer Häuser, von denen einige ein sehr bedeutendes Kapital besitzen. Herr Balbi nennt hier einen Kaufmann, der ein Vermögen von mehr als 18 Millionen Cruzados (über 13 Mill. Thaler Pr. Cour.) besaß. Die glänzendste Epoche des Portugiesischen Handels begann im Jahre 1501 und dauerte so ziemlich das ganze 16te Jahrhundert hindurch. Die während dieser Periode angehäuften Reichthümer geben den mit Portugal in Verkehr stehenden Völkern eine sehr hohe Idee von seiner Wichtigkeit; daher ein alter Persischer Geograph, weil er glaubte, daß neben einer so mächtigen Nation keine andere Macht bestehen könne, Portugal als die Hauptstadt Europa's bezeichnet. Man glaube indeß nicht, daß der Handel nur durch inländische Mittel geführt wurde. Mit einem fruchtbaren Boden gesegnet, der eine Menge ausfuhrfähiger Artikel zu erzeugen im Stande ist, hat Portugal vielmehr aus den Vorzügen, welche die Natur ihm verliehen, nur wenig Vortheile gezogen; bei gänzlichem Mangel an gehörigen inneren Kommunikationsmitteln, als: Straßen, Kanäle und schiffbare Flüsse, konnte die Landes-Industrie unmöglich Fortschritte machen. Der Ausfuhrhandel eigener Produkte zeigt also nothwendig eine ungünstige Bilanz; aber anders erscheint die Sache, wenn man den Kolonialhandel Portugals mit in Rechnung bringt. Die aus den Niederlassungen in Südamerika, Asien und Afrika eingeführten Artikel bildeten die Basis eines höchst einträglichen Handels. Namentlich war Brasilien ein höchst schätzbares Eigenthum: einziges Entrepot für alle Brasilianische Produkte, besaß Portugal in jenem Lande eine Quelle fast unerschöpflichen Reichthums. Die Eröffnung der Brasilianischen Häfen für alle Nationen, eine Maßregel, welche eintrat, als die Regierung nach Rio de Janeiro verpflanzt wurde, die Einfuhr ausländischer Weine, die Besetzung Lissabons durch die Franzosen, und die Zulassung Britischer Manufakte in Portugal und Brasilien gegen Bezahlung der Hälfte der von andern Ländern zu entrichtenden Zölle — versetzten dem Portugies. Handel einen empfindlichen Stoß; denn nun besaßen die Portugiesen nicht mehr das Monopol des Brasilianischen Handels. Die Haupt-Ausfuhrartikel Brasiliens bestehen in Zucker, Baumwolle, Häuten, Taback, Kaffee, Reis, Cacao, Peruvianische Rinde, Indigo, Gold, Sassaparille, Ipecacuanha, Brasilienholz, Bauholz, Diamanten und andern Edelsteinen, Branntwein, Wachs, Kupfer, Zimmt, Thran, Fischbein &c. Brasilienholz, Taback und Diamanten waren Königl. Monopole; wegen der unverständigen Weise, wie das Holz von den Regierungs-Agenten gefällt wurde, ist es jetzt in der Nähe der Küsten selten zu finden. Auch Salz und die Wallfischjägerei gehörten früher der Krone, sind aber vor vielen Jahren freigegeben worden. Gegen obige Artikel führte Portugal in Brasilien ein: Wein, Butter, getrocknete Fische, Oel, Holländ. Käse, Essig, Schinken, Mehl, Eisen, kupferne Waaren, Zinn, Blei, Arzneien, Farben, Säuren, Pech, Theer, Papier, Bücher, Regenschirme, Hausgeräthe, Kirchenverzierungen, Fensterglas, Wollentuch, Leinwand, Baumwollenwaaren &c. Der Handel mit Brasilien allein hatte für Portugal mehr Wichtigkeit, als der mit allen seinen andern überseeischen Besitzungen zusammengenommen. Im Jahr 1796 wurden aus Brasilien, Asien, Afrika, Madeira und den Azoren in Portugal eingeführt für 13,413,265,042 Reis *), wovon auf Brasilien allein 11,474,863,935 R. kommt. Im J. 1806 für 16,103,975,250 R. (Bras. 14,153,762,891.) Im Jahr 1819 für 9,413,093,583 Reis. (Brasilien allein 7,517,119,069.) Ausgeführt aus Portugal nach den genannten Gegenden wurde im Jahr 1796 für 7,527,648,710 Reis, wovon nach Brasilien allein für 6,982,356,245. Reis. Im Jahr 1806 für 11,314,313,554 R. (Nach Brasilien allein für 8,426,097,899 R.) Im Jahr 1819 für 8,156,400,789 R. (Nach Brasilien allein für 6,546,739,154 R.) Der Handel der östlichen Küste Afrika's ist unter der Rubrik Asien begriffen. Goa ist der Markt für die Ostindischen Produkte, Makao für die Chinesischen; die übrigen Kolonieen haben so ziemlich dieselben Ein- und Ausfuhr-Artikel wie Brasilien, mit Ausnahme von Angola und Benguela an der Westküste Afrika's, welche den Sklavenmarkt Brasiliens versorgen. In dem Verkehr anderer Nationen mit Portugal steht England oben an. Die Handelsverhältnisse zwischen diesen beiden Ländern datiren sich vom Jahr 1353, wo berichtet wird, daß Eduard III. vertragsmäßig auf 50 Jahr den Portugiesen das Recht bewilligte, an den Küsten Englands Fischerei zu treiben. Die für die Engländer einträglichste Handelsperiode war von 1722 bis 1738, während welcher Zeit die Bilanz zu Gunsten der Engländer jährlich über 100,000 Pfd. Sterl. betrug. Von 1797 an, zwei Jahre nachdem die Portugiesen andern Völkern die Privilegien zugestanden, welche früher ausschließlich nur von Engländern genossen wurden, bis 1811, war die Bilanz beständig zu Gunsten Portugals, wenn man etwa 1800 und 1808 ausnimmt. Im Jahr 1811 verlor Portugal durch seinen Verkehr mit England 43,090,000 Cruzados; 1812 26,601,000 Cruzados, und 1813 29,550,000 Cruzados. Lissabon erhält von den Einfuhr-Artikeln Englands zwei Drittheil, und giebt

(Fortsetzung in der Beilage.)

*) 1000 Reis machen 5 Schilling Englisch, oder, die Guinee zu 7 Thlr. gerechnet, 1 Thlr. 20 Sgr. Pr.

Mit einer Beilage.

**Beilage zu Nr. 272 der Breslauer Zeitung.**

Dienstag den 19. November 1833.

(Fortsetzung.)

bloß für ein Drittheil Ausfuhr-Artikel zurück. Oporto gewinnt bedeutend durch die Wein-Ausfuhr. Die vorzüglichsten Einfuhr-Artikel Englands bestehen in Wollentüchern und Stoffen, Butter, gesalzenen Fischen, Käse, gesalzenem Fleisch, Kupfer, Blei, Eisen, Zinn, Spielsachen, Quinquaillerien, stählernem und eisernem Handwerkszeug, Kohlen ꝛc. Die für diesen Gegenstand in Tausch gegebenen Portugiesischen Artikel sind Baumwolle, Wein, Orangen, Zitronen, Indigo, Oel, Ipecacuanha, Salz, getrocknete Früchte ꝛc. Was die gegenwärtige Lage des Portugiesischen Handels sey, bedarf wohl keiner Beschreibung für diejenigen, welche wissen, daß Fortschritte des Handels und der Industrie sich nicht mit dem Zustande politischer Anarchie vertragen.

---

Unter den Manuscripten in der Bibliothek des Herzogs von Modena befindet sich ein genaues Inventar der Bibliothek und Garderobe Torquato Tasso's, welches er selbst, während seiner Einsperrung im St. Annaspital, aufsetzte. Seine Bibliothek bestand im Ganzen aus 72 Bänden, seine Garderobe aus 7 guten und 3 abgetragenen Hemden, 3 Paar Strümpfen, 6 Schnupftüchern, 4 abgetragenen Halskrausen, einem Dutzend seidenen Strumpfbändern und zwei Röcken.

---

Rom, vom 31. Oktober. Was ich neulich über die Mißbilligung der Ceremonie bei der Beisetzung von Raphaels Gebeinen von Seite der höhern Geistlichkeit mittheilte, ist ganz richtig, obwohl die Notizie del Giorno endlich acht Tage nachher einen Bericht darüber erstattet haben. Um noch einen größern Beweis von der Charlatanerie zu geben, die bei dieser Angelegenheit vorgewaltet hat, will ich Folgendes anführen: Man gab dem Maler Camuccini den Auftrag, von dem Grabe und von dem Moment der Auffindung eine Zeichnung zu machen, die er dann lithographiren sollte. Zugleich wurde ihm aber auch ein ausschließliches Privilegium ertheilt. Von dieser unschicklichen Verfügung, alle übrigen Künstler von Verfertigung eines Kunstwerks, zu Gunsten eines Einzigen, auszuschließen, wußten nur Wenige. So ergab es sich daher, daß Horaz Vernet, der ebenfalls bei der Aufdeckung des Grabes zugegen war, die Umrisse desselben skizziren wollte. Der Dirigent der ganzen Unternehmung, der Bildhauer Fabris, untersagte es ihm aber, mit dem Bemerken, daß außer Camuccini es Niemand erlaubt sey, das Grab zu zeichnen. Vernet ward durch diese Aeußerung überrascht, faßte sich aber schnell, übergab ihm Papier und Bleistift, und fragte sehr ruhig: aber eine Zeichnung aus dem Gedächtniß davon zu machen, wird doch wohl erlaubt seyn? O ja! erhielt er von dem verlegenen Bildhauer zur Antwort. Vernet entfernte sich, und malte von 12 Uhr Mittags bis Abends 6 ein sehr hübsches kleines Bildchen in Oel von dem Grabe und der Scene der Auffindung, das so gut gelungen ist, daß man fast nicht glauben sollte, es sey nur aus der Erinnerung gemalt. Es sind sogar die Hauptpersonen der anwesenden Geistlichkeit auf dem Bildchen kenntlich. Nun ließ er aber auch unter seiner Aufsicht und Leitung eine Steinzeichnung davon machen. Als aber der Stein abgedruckt werden sollte, wurde derselbe mit den schon gemachten Abdrükken von Seite der Behörde in Beschlag genommen. Vernet schrieb sogleich an den Französischen Geschäftsträger einen Brief, worin er erklärte, wenn man ihm nicht binnen 24 Stunden den Stein und die Abdrücke zurück gäbe, würde er den Verlauf der Sache im Moniteur bekannt machen. Zugleich gebe er zu bedenken, daß man die Kunst nicht wie Salz und Tabak unter ein Monopol stellen könne. Der Geschäftsträger theilte den Brief dem Kardinal Staats-Sekretär des Aeußern mit, und der gekränkte Künstler erhielt sogleich sein Eigenthum zurück. Die Unschicklichkeit, welche die untere Behörde auf Anrathen und Aufforderung von scheelsüchtigen Künstlern beging, wurde somit durch die obere Behörde wieder gut gemacht. Vernet aber, der Camuccini als den Urheber oder Mittheilnehmer der eigennützigen Handlung betrachten mochte, zerriß die gemachten Abdrücke, und überschickte sie ihm mit einem bittern Briefe. Er wollte dadurch beweisen, daß er durchaus nicht gesonnen sey, zum Nachtheile Camuccini's Nutzen daraus zu ziehen. Dieser aber ließ die Abdrücke wieder sauber zusammen heften, und sandte sie Vernet zurück mit einem sehr artigen Schreiben, worin er seine Ansprüche auf das Monopol des Kunstwerks aufgiebt. Seit dieser Zeit wurde es jedem Künstler erlaubt, Zeichnungen von dem Grabe Raphaels zu machen, und sie auf alle Weise zu veröffentlichen, was nun auch vielfältig geschehen ist. Camuccini selbst aber hat seine Zeichnung nicht bekannt gemacht. — Vorgestern Abend verstarb der Bruder und Kunstgehülfe dieses bekannten Malers plötzlich an einem Schlagflusse. Er hatte noch vorher die Freude, Se. Heil. den Papst bei sich zu sehen, indem derselbe das Studium der beiden Brüder mit einem Besuche zu beehren geruhte.

---

Die Amerikanischen Gerichte haben endlich entschieden, daß der dort verhaftete berüchtigte Bankeroutier Rowland Stephenson nicht eher freizugeben sey, als bis er das Geld, was er hat, hergegeben. Stephenson, der keinen Ausweg mehr sah, hat sich dazu verstanden, wenigstens anzugeben, was er mit dem mit nach Amerika genommenen Gelde gemacht habe.

---

Die Schauspielerin, um derentwillen, wie neulich gemeldet, ein junger Mann in Wien sich erschoß, ist Dem. Peche. Sie nannte sich seine Braut, der Tag der Verlobung war bereits angesetzt, als sie sich anders besann und ihm den Zutritt untersagte. Dieß konnte der Jüngling nicht ertragen; er schloß sich in sein Zimmer ein, und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. An seinen Vater hinterließ er einen Brief, worin er jedoch weder seine wetterwendische Geliebte, noch ihre gebrochenen Zusagen anklagt, vielmehr ihr ein Andenken übermacht. Man fürchtet nun, die Schauspielerin werde dem Unmuth des Publikums verfallen, und trägt Bedenken, sie auftreten zu lassen. Schon in Stuttgardt soll ein junger Mann sich aus Liebe zu ihr entleibt haben.

## An Gustav Schneiderreit,
### am 19. November.

Die Jahre fliehn, der Jugend erstes Glühen,
Mein theurer Gustav, auch für uns entschwand!
Und unsrer Träume holdes Wunderland
In Wirklichkeit ach wollt' es nie erblühen!

Doch ungeschwächt die hellen Flammen sprühen
Der heil'gen Kunst, für die wir heiß entbrannt,
Die früh wir als das Göttlichste erkannt,
Die freundlich uns ein hold Geschick verliehen.

Heil uns, wenn dieses Altars heil'ges Feuer
Uns nie erlischt, und wenn die goldne Leier
Einst sanft zum letzten Schlaf uns wieget ein!

Nimm hin den Wunsch, den besten, den ich habe,
Der Musen Gunst, die schönste Lebensgabe,
Sie mög' Dich noch im Silberhaar erfreun!

H. T.

---

## Räthsel.

Fünf Zeichen nur! — und doch so inhaltreich,
Ja, ungefunden auf dem Erdenrunde,
Geb' ich von ihm nur eine schwache Kunde,
Denn ew'ges Räthsel bleibt es mir, und Euch!

Wir schaffen es, wir suchen es zu werden,
Begeist'rung, Liebe sieht es nah' und mild,
Es ist das Höchste hier auf Erden,
Und dennoch nur — ein Schattenbild.

Es ist, was in des edlen Jünglings Seele
Was in des Mädchens Brust oft Götterkraft erzeugt;
Was zu des Daseyns schöner'm Traum ich zähle,
Von Vielen heiß ersehnt, von Keinem ganz erreicht.

O schmückt es Euch mit immer frischen Blüthen,
Und spart es auf für eine beß're Welt!
Vielleicht wird dort das Schicksal einst vergüten,
Was hier so rauh am Lebensstrom zerschellt.
Gebt Ihr nicht auf, zu ihm hinan zu streben,
Wird's einst mit Euch auf schöner'm Sterne leben.

---

## Theater-Nachricht.

Dienstag, den 19ten November: Napoleons Anfang, Glück und Ende. Historisches Drama in 3 Abtheilungen von Spindler.

Mittwoch, den 20. November: Zum Benefiz für die Familie Stotz: Der Wasserträger. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Cherubini. Der K. K. Hof-Opern- und Kammersänger Herr Wild hat aus Gefälligkeit die Parthie des Grafen Armand übernommen. Vorher: Die respektable Gesellschaft. Posse in 1 Akt von Kotzebue, dargestellt von Kindern.

---

Versammlung des Gewerbevereins, Abtheilung für thierische Stoffe: Mittwoch 20. Nov. Abends 7 Uhr, Sandgasse Nr. 6.

## Entbindungs-Anzeige.

Gestern früh wurde meine geliebte Frau, geborne Falk, von einem lebenden Knaben, der jedoch leider nach der Geburt verschied, glücklich entbunden.

Breslau, den 18. November 1833.

L. S. Cohn junior.

---

## Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 4 Uhr erfolgte sehr glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 18. November 1833.

Wilh. Berendt, Apotheker.

---

Bei seiner Versetzung nach Münster empfiehlt sich allen Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken ganz ergebenst: Osterhausen.

---

Bei seinem Abgange von hier nach Freyburg empfiehlt sich seinen Freunden:

Breslau, den 19. November 1833.

Dr. Kirschner.

---

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, ist eben wieder angekommen:

**Gründliche Anweisung, alle Arten kalte und warme Getränke zu verfertigen;**

deren Zubereitung gewöhnlich den Frauen überlassen bleibt, und die ohne Gährung und Destillation bereitet werden können.

Preis: geheftet 15 Sgr.

Dieses jeder Haushaltung zu empfehlende Buch enthält die erprobten Anweisungen zur Anfertigung von 57 warmen, zum Theil geistigen Getränken, 93 kalten geistigen Getränken, 42 kühlenden Getränken, 30 heilsamen oder Kranken-Getränken.

---

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter, Junkernstraße No. 31, ist erschienen:

Zweites Verzeichniß einer Sammlung vorzüglicher medicinischer, chirurgischer, pharmakologischer, botanischer, physikalischer, chemischer und naturgeschichtlicher Werke, von den ausgezeichnetsten Autoren des vergangenen wie des laufenden Jahrhunderts. Dieses Verzeichniß so wie das erste, werden auf Verlangen gratis verabreicht.

In derselben Handlung sind vorräthig:

Lessings sämmtliche Werke. 30 Bände in elegantem Einbande, statt 20 Rtlr. für 10 Rtlr. Bürgers Gedichte, von Reinhard herausgegeben. 2 B. sauber geb. 1 Rtlr. 5 Sgr. Klopstocks Messias. 4 B. elegant gebunden 1⅚ Rtlr. Klopstocks Oden. 2 B. schön gebunden 1 Rtlr. Ersch und Grubers Encyclopädie. 26 B. Lp. 120 Rtlr. für 36 Rtlr.

---

## Unterkommen-Gesuch.

Eine Wittwe von mittlern Jahren, ohne Kinder und sonstige Hindernisse, welche allen Arbeiten vorstehen kann, wünscht ein baldiges Unterkommen, vorzüglich bei der Landwirthschaft. Zu erfragen beim

Congregations-Glöckner Rieger in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 44.

# Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

## Wichtige literarische Erscheinung.

Im Verlage von M. DüMont-Schauberg in Kö'n ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. zu haben:

**Wanderungen eines irländischen Edelmannes,**
zur Entdeckung einer Religion.
Mit Noten und Erläuterungen.
Aus dem Englischen
des
Thomas Moore,
Verfasser der Memoiren des Hauptmanns Rock.
Zwei Bände (24 Bogen). gr. 8. Eleg. geh. 1 Thlr.

Fast alle kritischen Zeitschriften Englands sind durch diese außerordentliche Erscheinung auf dem Gebiete der theologischen Literatur in die lebhafteste Bewegung gesetzt worden. Th. Moore, der vertraute Freund Byron's, der berühmteste jetzt lebende englische Dichter, ist in diesem Werke als theologischer Schriftsteller aufgetreten. Der Name des Verfassers, die Wichtigkeit des Gegenstandes, welcher mit gewohnter Genialität hier behandelt wird, hat angefangen, auch auf dem Kontinente die Aufmerksamkeit aller Gebildeten auf dieses Buch hinzuziehen. — Eine deutsche Uebersetzung dieses ausgezeichneten Geistesproduktes wird daher allgemein willkommen seyn. Zu ihrer Empfehlung glauben wir nichts hinzufügen zu dürfen, da sie, aus der Feder eines gewandten Schriftstellers geflossen, für sich selbst sprechen wird.

---

Von dem Verfasser obigen, wirklich höchst merkwürdigen, und nicht genug zu empfehlenden Buches, erschien früher im Verlage der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau:

**Memoiren des Hauptmanns Rock.**
Ueber die
Verhältnisse des Staats, der Kirche und des Volks in Irland.
Mit geschichtlichen Erläuterungen und Belegen.
Aus dem Englischen
des
Thomas Moore.
8. Cartonnirt. Ladenpreis 1 Rthlr. 15 Sgr.
Herabgesetzter Preis 15 Sgr.

Diese Memoiren sind ein nothwendiger Vorläufer zu den Wanderungen eines irländischen Edelmanns, und werden jedem denkenden Leser das größte Interesse gewähren.

---

Im Verlage der Administr. der S. Müllerschen Buchhandlung in Mainz ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Stolberg, F. L. Graf, Geschichte der Religion Jesu Christi. Fortgesetzt von Fr. von Kerz, 24r Band der Fortsetzung, 11r Band, den Zeitraum von dem Tode des heiligen Bonifazius, 755, bis zur Kaiserkrönung Karls des Großen, 800, enthaltend, gr. 8. Ausgabe 1 Rtlr. 15 Sgr., 8. Ausgabe 2 Rtlr. 8 Sgr.

Klein, K., weil. Pfarrer zu Mannheim, sämmtl. Predigten, 1r Band, A. u. d. T. Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahres, besonders die der Fasten, 1r Jahrgang. 2te verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rtlr. 8 Sgr.

Natter, J. J., Predigten über christliche Lebensweisheit auf alle Sonntage des Jahres. 2 Bände, dritte verbesserte Auflage. Herausgegeben von M. A. Nickel. gr. 8. 1 Rtlr. 20 Sgr.

Lehr- und Gebetbuch für katholische Christen. 5te Aufl. mit einem Titelkupfer. 8. Auf Druckpapier 15 Sgr., auf Velinpapier 20 Sgr.

Engel, P. J., Der Mensch im Umgange mit Gott. Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen. 8te Aufl., mit einem Titelkupfer. 12. geheftet. 25 Sgr.

---

Bei uns ist erschienen, und durch alle solide Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Dr. Johann Severin Vater's
**Jahrbuch der häuslichen Andacht**
und
**Erhebung des Herzens.**
Mit Beiträgen von Breithaupt, Breyther, Freudentheil, Girardet, Gittermann, Greiling, Hesekiel, Hohlfeld, Hungari, Prätzel, Schläger, Schmalz, Schottin, Jon. Schuderoff, Terlahn, Weber, Witschel, und dem Herausgeber A. G. Eberhard, für das Jahr 1834. Mit einem Kupfer. Taschenbuch-Format, elegant gebunden, mit Goldschnitt.
Preis 1 Thlr. 12 Ggr. (15 Sgr.)
Rengersche Verlagsbuchhandlung
in Halle.

---

Interessante Schriften für Jedermann.

Bei G. Basse sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., so wie in Brieg bei C. Schwarz, in Glaz bei Hirschberg, in Oppeln bei C. G. Ackermann, zu haben:

**Das Innere der Erde.**
Oder: Ueber die Bewohner der Unterwelt. Von Ad. Gegenes. gr. 8. geh. Preis 10 Gr.

**Die Ueberfluthungen**
der bewohnten Länder.
Oder:
**Haben wir noch eine oder mehre Sündfluthen zu erwarten, und was werden ihre Folgen seyn?**
Beantwortet von C. E. R. gr. 8. geh. Preis 12 Gr.

* *

Bei dem Unterzeichneten erschien so eben, und ist in der Buchhandlung Jos. Max und Komp. zu erhalten:

# Novellenkranz.

Ein Almanach für 1834
von
Ludw. Tieck.

Mit 7 Stahlstichen und Kupfern nach W. Hensels Zeichnung von E. Rauch und Eichens: Scenen aus Tiecks Werken. Preis 2 Rtlr. 19 Sgr.

Inhalt: Tod des Dichters (Ludw. Camoens).

Zwar liefert das Taschenbuch nur eine einzige Novelle, allein diese gehört nach dem Urtheil aller, denen der Inhalt bekannt geworden, an Erfindung und Ausführung zu den gelungensten und geistreichsten Erzeugnissen des Dichters. Die Ausstattung des Büchleins wird hoffentlich seinem Inhalt nicht ganz unwerth gefunden werden.

Die beiden frühern Jahrgänge dieses Taschenbuchs sind noch zu dem ermäßigten Preise von 3⅓ Rtlr. (früher 4⅔ Rtlr.) zu erhalten. Sie enthalten: I. Dichterleben und die Wundersüchtigen. II. der Jahrmarkt und der Hexensabath.

Ferner erschien daselbst:

## Kinder- und Hausmährchen,

gesammelt durch
die Brüder Grimm.

Hand-Ausgabe. Zweite Auflage.

Geheftet ohne Kupfer 1 Rtlr. Mit 7 Kupfern und einem eleganten Umschlage kartonnirt 2 Rtlr. Mit goldenem Schnitt und Futteral 2⅔ Rtlr.

Berlin, im Oktober 1833.

G. Reimer.

---

## Bekanntmachung.

Bei dem Königl. Rent-Amte in Ohlau sind von dem diesjährigen Zins-Getreide noch

| | | | |
|---|---|---|---|
| 125 Schfl. | 6 Mtz. | Weizen | Preuß. Maaß |
| 272 — | 1¾ — | Roggen | |
| 135 — | 3⅜ — | Gerste | |
| und 303 — | 1 — | Hafer | |

unverkauft.

Zum öffentlichen Verkauf derselben ist daher ein Bietungs-Termin auf den 28. d. M. Vormittags um 11 Uhr im Königl. Regierungs-Gebäude allhier vor dem Herrn Hofrath Schodstaedt anberaumt worden, wovon das Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß die speciellen Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden; auch vorher bei gedachtem Herrn Licitations-Commissarius, in unserm Geschäfts-Locale eingesehen werden können.

Vorläufig dient nur zur Achtung, daß der Zuschlag uns vorbehalten, und bis zur diesfälligen Entscheidung jeder Licitant an sein Gebot gebunden bleibt, worauf im Termin ⅓ als Caution in Staatspapieren oder schlesischen Pfandbriefen deponirt werden muß, die Gebote selbst werden auf baares Geld gerichtet.

Breslau, den 13. November 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

---

## Bekanntmachung.

Das im Jauerschen Kreise gelegene Erb-Lehn- und Ritter-Gut Klonitz, nebst dem demselben einverleibten, zu Ober-Poischwitz belegenen sogenannten Freigute, dem Gutsbesitzer Friedrich Bernhard von Baudis gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe desselben beträgt 28420 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. Die Bietungs-Termine stehen

am 27. Februar 1834,
am 30. Mai 1834 und der letzte Termin
am 30. August 1834 Vormittags 11 Uhr

vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn von Schlebrügge in unserm Partheien-Zimmer an. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Als Kaufbedingung wird die von der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft verlangte Ablösung von 5420 Rtlr. Pfandbriefe hiermit aufgestellt.

Zugleich werden die ihrem Namen und Aufenthalt nach nicht näher constirenden Geschwister und Geschwisterkinder der inmittelst verstorbenen Wilhemine Ernestine Charlotte gebornen von Baudis, separirten Kaufmann Krautz in Liegnitz, wegen des für sie eingetragenen bedingten Anrechts an das für die vorgenannte Kaufmann Krautz sub rubr. III. Nr. 11 eingetragene Kapital pr. 2701 Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf. zu diesem Termine unter der Warnung hierdurch vorgeladen, daß im Fall des Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden wird.

Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Breslau, den 23. Oktober 1833.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

---

## Edictal-Citation.

Die Anna Rosina verehel. Hielscher geb. Münch zu Polanowitz, hat wider ihren Ehemann den ehemaligen Bauergutsbesitzer Ernst Siegismund Hielscher wegen böslicher Verlassung auf Ehescheidung geklagt, und es ist zur Beantwortung der Klage und weitern Verhandlung der Sache ein Termin

auf den 14. Februar 1834, Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Referendarius Preiß in unserm Amts-Lokale angesetzt worden.

Der, seinem Aufenthalte nach unbekannte Ernst Siegismund Hielscher wird daher hierdurch aufgefordert, in dem angesetzten Termine zu erscheinen, oder bis dahin seinen Wohnort schriftlich anzuzeigen und demnächst das weitere Rechtliche, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die von seiner Ehefrau angeführten Thatsachen in contumaciam für begründet erachtet, die Ehe getrennt, und er für den schuldigen Theil erklärt werden wird.

Breslau, den 29. Oktober 1833.

Königliches Land-Gericht.

## Auktion.

Am 22sten d. M., Vormittags um 9 Uhr, soll im Auktions-Gelasse Nr. 49, am Naschmarkte, ein weiblicher anständiger Nachlaß, bestehend in einem Gebett Betten, in Leibwäsche und Kleidungsstücken, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 17. November 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

---

## Bekanntmachung.

Das unter Nr. 58 zu Mittel-Podiebradt, hiesigen Kreises, belegene und zum Johann Winglerschen Nachlasse gehörige Haus und Garten wird im einzigen Bietungs-Termin, am 5ten Februar 1834, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Bleisch an hiesiger Gerichtsstelle verkauft. Die ortsgerichtliche Taxe weist einen Werth von 119 Rthlr. 20 Sgr. nach.

Strehlen, den 8. Oktober 1833.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

---

## Bekanntmachung wegen Ausschließung der Gütergemeinschaft.

Die Anna Rosina, verehelichte Hausmann Sterniske, geborne Günther, zu Pawellau, hat bei erreichter Volljährigkeit, die zwischen Eheleuten zu Pawellan, statuarisch statt findende Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemann David Sterniske ausgeschlossen, und die diesfällige Erklärung gerichtlich verlautbart, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Trebnitz, den 7. November 1833.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Ressel.

---

## Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern der am 12. Juni 1833 zu Breslau verstorbenen Henriette verwittweten Bürgermeister und Justitiarius Kröner geborne Ferrari wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137 und folg. Tit. 17 Allgem. Landrechts an jeden einzelnen Mit-Erben, nach Verhältniß seines Erb-Antheils, werden verwiesen werden.

Breslau, den 26. Oktober 1833.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

---

## Oeffentliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 7, tit. 50, Th. 1 der allgemeinen Gerichts-Ordnung wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Vertheilung der Nachlaß-Masse des am 5. Juli 1827 zu Krummhübel verstorbenen Häusler und Fleischer Joseph Linke unter seine bekannten Gläubiger ohne vorhergegangene förmliche Concurs-Eröffnung in termino

den 21. December Vormittags 9 Uhr

in der Gerichts-Kanzelley zu Arnsdorf stattfinden soll.

Hirschberg, den 12. November 1833.

Das Patrimonial-Gericht der hochgräflich von Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorf.

---

## Subhastations-Patent.

Es soll das dem Tuchmachermeister Joseph Görlich gehörige, hierselbst in der Wasservorstadt sub Nro. 50 belegene Haus nebst Antheil Viehweide, Acker und zwei kleinen Gärtchen, wovon die gerichtliche Taxe 316 Rtlr. 20 Sgr. beträgt, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich veräußert werden.

Behufs dessen haben wir die Bietungs-Termine auf den

18. December d. J.
18. Januar k. J.

und den letzten peremtorischen auf den

18. Februar künftigen Jahres

vor dem Herren Commissarius, Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Viola im gerichtlichen Sessionszimmer auf dem hiesigen Rathhause angesetzt, und laden hiezu Kauflustige mit dem Bemerken ein: daß dem Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme gestatten, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Ober-Glogau, den 18. October 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

---

## Publikandum.

In dem Deposito des unterzeichneten Gerichts befinden sich nachfolgende bezeichnete Deposital-Massen, deren Eigenthümer unbekannt sind:

1) Röhrknecht Magersche Masse im Betrage von 20 Rtlr.
2) Das Percipiendum des Invaliden Johann Joseph Bogdain, aus dem Branntweinbrenner Gottlieb Kretschmerschen Schuldenwesen, im Betrage von 2 Rthlr. 4 Sgr. 4 Pf.
3) Nachtwächters-Sohn Johann Christian Fitznersche Masse im Betrage von 20 Rthlr.
4) Johann George Hirschfeldersche Masse im Betrage von 5 Sgr. 7 Pf.
5) Einwohner Joseph Kochinkesche Masse im Betrage von 34 Rthlr.
6) Nachlaß-Masse des Kanoniers Anton Katzerka im Betrage von 1 Rthlr. 1 Sgr.
7) Percipiendum der geschiedenen Schlosser Großmann, verwittwet gewesenen Gommel, gebor. Fischel, aus dem Züchner Gommelschen Concurse, im Betrage von 30 Rthlr.
8) Judenhäuser-Masse im Betrage von 12 Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.

Die Eigenthümer vorgedachter Massen oder deren Erben werden demnach aufgefordert, nach erfolgter Legitimation deren Auszahlung nachzusuchen, widrigenfalls dieselben nach Verlauf von 4 Wochen zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Casse werden abgeliefert werden.

Glogau, den 5. November 1833.

Das Königliche Land- und Stadt-Gericht.

---

Behufs der Verdingung sämmtlicher Tischlerarbeit bei dem Neubau eines Pfarrhauses hierselbst ist ein Termin auf den 7ten Dezember d. J., früh um 10 Uhr, in dem hiesigen Pfarrhause anberaumt worden. Cautionsfähige Tischlermeister werden hierzu mit dem Bemerken vorgeladen, daß die Hälfte der Caution mit 25 Rthlr. an dem Bietungs-Termine erlegt werden muß, und der Zuschlag erst nach Genehmigung des Patrociniums erfolgen kann, bis wohin jeder an sein Gebot gebunden bleibt. Die nähern Bedingungen sind an dem Termine selbst einzusehen.

Rankau, den 18. November 1833.

Im Auftrage des Patrociniums
Schubert, Pfarrer.

**Holz-Verkauf.**

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der in dem Kämmerei-Forste zu Schlaupe pro 1833 zum Abnutz bestimmten Hölzer, bestehend in Eichen, Kiefern, Buchen, Rüstern, Birken-Stämmen und in verschiedenen Strauchhölzern, haben wir einen Termin auf den 22sten d. Mts., früh um 9 Uhr, angesetzt, an welchem sich Kauflustige bei der Försterei in Schlaupe einfinden wollen. Neumarkt, den 2. November 1833.

Der Magistrat.

---

**Edictal-Citation.**

Christian Kretschmer aus Pinxen, der im Jahre 1818 als Büttnergeselle auf die Wanderschaft ging, wird auf den 22sten Mai k. J. hiermit vorgeladen. Falls er, oder seine Erben und Erbnehmer sich bis dahin, oder dann melden und ausweisen sollten, würde er für todt erklärt und sein in Deposito verwaltetes, jetzt 57 Rtlr. 2 Sgr. 7 Pf. betragendes Vermögen, als bekanntem Erben, seinem Bruder, dem Schneider Samuel Kretschmer verabfolgt werden.

Trachenberg, den 12. August 1833.

Das Gräflich von Danckelmannsche Gerichts-Amt der Gr. Peterwitzer Güter.

Schwarz, Justitiarius.

---

**Thorner Pfefferkuchen.**
**K. Lange aus Thorn**

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst zum ersten Mal mit seinen ächten und berühmten Pfefferkuchen. Besonders offerirt derselbe sehr schönen Leckkuchen, das Dutzend 20 Sgr., Kartarschinchen, das Dutzend 4 Sgr., auch sehr schöne Zuckernüsse, das Schock 12 Sgr., Mandelnüsse, das Schock 3 Sgr., wie alle Sorten große und kleine Pfefferkuchen zum billigsten Preise bei mir zu haben sind. Auch empfehle ich sehr schöne Koch-Pfefferkuchen. Meine Bude steht auf der Riemerzeile und ist mit meinem Namen und dem Thorner Stadt-Wappen bezeichnet.

---

**Haus-Verkauf.**

Neuscheitnich, Ufer-Gasse Nr. 33, sind die beiden nebeneinanderstehenden Häuser nebst Gärten und einer Bäudel-Gerechtigkeit aus freier Hand billig zu verkaufen, oder auch die Gärten nebst dem Bäudel und einer sich zu wählenden Wohnung bald zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 1, drei Stiegen hoch.

---

***** Anzeige. *****

Zum jetzigen Jahrmarkte erlaube ich mir, mein gut assortirtes Lager von Rauch- und Schnupf-Tabaken, Magdeburger und Berliner Fabrikate, zur gütigen Abnahme bestens zu empfehlen. Wegen der Güte der Tabake bemerke nichts, sondern glaube mir schmeicheln zu dürfen, daß ein Jeder der geehrten Abnehmer, bei einem geneigten Versuche, seinen Ansprüche genügt finden wird. Bei Quantitäten gebe auch einen annehmbaren Rabatt.

Carl Busse.
Reusche-Str. Nr. 8, im blauen Stern.

---

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine neue

**Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren**
**(Riemerzeile Nr. 9)**

durch die Ankunft der Frankfurter Meßwaaren wieder aufs beste in allen von mir geführten Artikeln assortirt ist, von denen ich insbesondere folgende zur gefälligen Abnahme empfehle:

Französische und Niederländische Tuche, Casimirs, wie auch die neuesten Beinkleider-Zeuge, unter denen sich ein schöner Stoff zu Escapins befindet.
Eine Auswahl der elegantesten Kravatten, wobei wiederum die beliebten National- und Jaromir-Kravatten.
Vorhemdchen, Kragen, Manchetten, Hals- und Taschentücher, Westen in Seide, Sammet und Wolle, Ballstrümpfe und Schuhe.
Die neuesten Façons von Filz- und seidenen Hüten, elegante Kappel.
Unterziehjacken und Beinkleider, Strümpfe und Socken, sowohl in Wolle als auch in Baumwolle; Hemden in allen Qualitäten.
Türkische Schlafröcke, wie auch dergleichen von Sammet und Florentin.
Elegante Tragbänder, Tabakbeutel, Geldbörsen, Feuerzeug-Täschchen, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Schreibzeuge und Schreibmappen.
Die neuesten Chemisettes-Knöpfe, Uhrketten, Perspective, silberne Cigarrenspitzen, Stöcke, Pfeifen und Pfeifenköpfe, wie auch Müllerdosen.
Toiletten und dergleichen, Spiegel, Rasirmesser, Dosen und Streichriemen, wie auch Feder- und Taschenmesser.
Zahn-, Kopf-, Kleider- und Taschenbürsten.
Cigarren in verschiedenen Qualitäten.
Aechtes Eau de Cologne, Brüsseler Waschwasser, Königs-Räucherpulver, wie auch dergleichen Papier, verschiedene andere Parfümerieen, Pomaden, gutes Zahnpulver und ächte Windsor-Seife.

L. Hainauer, jun.

---

Apotheker-Gehülfen, Oekonomie-Beamtete, Hauslehrer, Handlungs-Commis, Secretaire u. dgl., mit empfehlenden Zeugnissen versehen, werden stets besorgt und versorgt vom

Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

---

Die erste Sendung der beliebten
Basler Läckerly (Lebkuchen)
erhielt und empfiehlt, das Dutzend 15 Sgr.:

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

Anzeige.
Neuen Holländ. Süßmilch-Käse,
Schweizer-, Parmesan- und Limburger-Käse,
schönschmeckenden fließenden Senf,
vorzüglich gute Düsseldorfer und ächte Pariser Moutarde in Original-Kruggen,
Estragon, Französ. Kapern, Sardellen,
alle Arten marinirte und Salz-Heeringe,
stark geröstete neue marin. Bricken,
marinirten Lachs und Aal
offeriren zu den möglichst billigsten Preisen in unsern beiden bekannten Spezerei-Handlungen
S. Schweizer sel. Wittwe und Sohn.
Ferner:
Mehrere Sorten ausgezeichnet schönen alten Franz- und Rheinwein, Madeira, St. Julien, Chateau margeau und Medoc, insbesondere herben und fetten süßen Ungar-Wein,
in Original-Flaschen und $\frac{1}{4}$ à $\frac{1}{2}$ Fl., wie auch Glasweise nebst diversen kalten Frühstücksspeisen, jedoch nur ausschließlich in unserm Liqueur-Ausschanks-Lokal
an der Ecke der Albrechtsstraße dem neuen Ober-Post-Amt gradeüber.

---

Markt-Anzeige.
A. W. Böse,
Konditor und Pfefferküchler aus Militsch,
empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einer Auswahl verschiedener Sorten Konditorei- und Pfefferküchler-Waaren zu den bekannten billigen Preisen.
Die Güte der Waare wird gewiß jeden meiner geneigten Abnehmer vollkommen zufrieden stellen, und bemerke ich hierbei nur noch, daß ich bei den Pfefferkuchen-Waaren einen Rabatt bewillige, der bei einer Abnahme von wenigstens 15 Sgr. anfängt, und bis zu 1 Rtlr. den Betrag von 5 Sgr. erreicht.
Der Stand meiner Bude ist vom Herrn C. A. Hilscher, Riemerzeile Nr. 22 gegenüber und mit meiner Firma bezeichnet.

---

Schönste neue Muskat-Trauben-Rosinen,
dergleichen Prunes brignoles,
und grosse Görzer Maronen,
erhielt und offerirt:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

---

Marinirte Forellen,
in ganz vorzüglicher Güte, sind angekommen und zu haben in der Handlung F. A. Hertel am Theater.

---

Alte feine Brabanter und Brüsseler Spitzen werden wiederum gesucht, und zu sehr annehmbaren Preisen gekauft von
H. Kanter aus Posen.
Fechtschule, im Hofe Nr. 1.

---

Eine moralische Frau, in mittlern Jahren, sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin, in der Stadt oder auf dem Lande. Sie sieht mehr auf gute Behandlung als auf großen Gehalt. Näheres darüber erfährt man Odervorstadt, Mehl-Gasse Nr. 8., eine Stiege hoch.

---

Castor- und Velpel-Hüte
neuester Façon, sowohl schwarz als couleurt, für Damen und Kinder; (eigenes Fabrikat) so wie sehr dauerhaft und sauber gearbeitete
Filz-Stiefeln und Schuhe
in verschiedenen Farben und allen beliebigen Größen, empfiehlt zu diesem Markt billigst, in der Bude am Ringe, der Stock-Gasse gegenüber:
Die Hut-Fabrik des Carl Schmidt,
Reusche-Straße Nr. 33.

---

Für Oekonomen und große Haushaltungen
empfiehlt beste grüne Seife, in Fäßchen von $\frac{1}{8}$tel Centner à 1 Rthlr., so wie von $\frac{1}{16}$tel Ctnr. à 15 Sgr., incl. Fäßchen:
Die Fabrik grüner Seife von
J. Cohn und Comp.,
Albrechts-Straße, Stadt Rom.

---

Pariser Blumen,
in Diadems und Bouquets empfiehlt die Galanterie-Waaren-Handlung von L. Meyer und Comp.,
am Ringe zu den 7 Kurfürsten.

---

Ergebene Anzeige.
Die Eröffnung der Haupt-Niederlage unserer Rauch- und Schnupf-Tabacks-Fabrikate aus unserer Berliner-Fabrik beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Sämmtliche Fabrikate werden hier zu gleichen Preisen und in gleicher Güte wie in Berlin dargeboten.
Wir schmeicheln uns Seitens der Herren Kaufleute, denen unser Preisverzeichniß zu Befehl steht, und eines geehrten Publikums, mit der Hoffnung einer gütigen Theilnahme an diesem neuen Etablissement und empfehlen uns dazu aufs Angelegentlichste.
G. Prätorius und Brunzlow,
aus Berlin,
Nikolai-Straße Nr. 7, Ecke der Herren-Straße.

---

Die Mode-Waaren-Handlung
D. Immerwahr,
Ohlauer-Straße Nr. 4 im ersten Stock,
welche zu jeder Zeit mit allen in diese Branche gehörenden Artikel für Damen und Herren, so wie zu Meublirungen aufs vollständigste assortirt ist, hält jetzt auch
Großes Lager von Fuß-Teppich-Zeugen
aus einer der besten Fabriken, und offerirt solches ergebenst zu billigen festen Preisen.

---

Mehre kleine und große Dominial-Güter sind unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Anfrage- u. Adreß-Büreau im alten Rathhause 1 Treppe hoch.

**Thorner Pfefferkuchen.**

Es empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst F. W. Bähr aus Thorn, mit ganz ächtem und wohlschmeckendem Pfefferkuchen.

Besonders offerire ich ganz vorzüglich schöne Lebkuchen à Dutzend 20 Sgr., Kartarschiechen à Dutzend 4 Sgr., Zuckernüsse à Schock 12 Sgr., Mandelnüsse à Schock 3 Sgr., so wie alle Sorten großen und kleinen Pfefferkuchen, welche vom besten Geschmack und langer Dauer sind.

Ein hochverehrtes Publikum wird um geneigten Zuspruch gebeten, und bemerke nur noch: daß sämmtliche Waaren von ganz vorzüglicher Güte sind und zur beliebigen Abnahme mit Recht empfohlen werden können. Meine Bude steht auf dem Naschmarkt und ist mit meinem Namen und dem Thorner Stadt-Wappen bezeichnet.

---

**Große frische Hollsteiner Austern in Schaalen**

erhielt mit gestriger Post und empfiehlt:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

---

**Eine Besitzung**

von 80—100 Schfl. Aussaat, mit einem hübschen Wohnhause, 1 Meile von Breslau, wird zum Kauf gesucht.
Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

---

**Glüh-Wein,**

in bester Güte, verschiedene Sorten Ungar-, Rhein-, weiße und rothe Franz-Weine, Champagner, Landwein und Bischof, zu billigen Preisen, als auch warmes und kaltes Frühstück, offerirt: C. A. Hennig.
Elisabeth-Straße im goldnen Schlüssel.

---

Mehre Tausend Schock Erlenpflanzen von 1 bis 6 Fuß Höhe, das Schock zu 2 Sgr. 4 Pfen., hat das Dominium Schlaßwitz und Sophienthal im Guhrauer Kreise, zu verkaufen.

---

**Guts-Kaufgesuch.**

Ein Dominial-Gut im Oelsnischen oder Trebnitzschen Kreise, an Werth von 25 bis 50000 Rtlr., wird unter bester Anzahlung zu kaufen gesucht durch den Oeconom D. Großmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

---

Frische Teltower Rüben; alten fetten wirklichen Jam.-Rum, in ganzen und halben Champagner-Flaschen; schönen abgelegenen Varinas-Rollen-Knaster, von sehr angenehmen Geschmack und Geruch, empfiehlt zum billigsten Preise:
J. G. Starck, auf der Odergasse Nr. 1.

---

**Nachweis von Krautfässern.**

Mehrere leere Weinfässer zum Krauteinlegen, als Oxhoffte, ganze und halbe Ohmen, wie auch ein großes Lager-Faß von 3 Oxhofft mit messingnem Verschluß, stehen zum Verkauf in der Handlung F. A. Hertel, am Theater.

---

Gute trockene Wasch-Seife, das Pfd. zu 4¾ Sgr., den Ctnr. mit 15½ Rthlr. empfiehlt:
Franz Karuth,
Elisabeth-Str. (vorm. Tuchhaus) Nr. 13,
im goldnen Elephant.

---

Frische große Holsteiner Austern, bei
Carl Wysianowski.

---

**Zu verkaufen:**

Große bequeme Arbeitstische mit Aufsatz,
Altbüßer-Straße Nr. 10.

---

**Eine Gutspacht von 3000—5000 Rthlr.**

wird zum Term. Joh. k. J. von einem soliden cautionsfähigen Pächter zu entriren beabsichtigt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause 1 Treppe hoch.

---

**Vermiethung für Ostern:**

Bischof-Straße Nr. 3 die erste Etage: 5 Zimmer, Küche und Beilaß, auf Verlangen mit Stallung. Näheres in der dritten Etage daselbst.

---

Zu vermiethen und Termin Weihnachten zu beziehen ist der Bierkeller auf der Albrechtsstraße Nr. 58 im Zobtenberge.

---

Zu vermiethen sind sogleich 2 bis 3 meublirte Stuben: Kränzelmarkt Nr. 1 erste Etage.

---

## Angekommene Fremde.

Den 18ten Nov. Im weißen Adler. Hr. Gutsbes. von Taczanowski a. Taczanowo. — Stiftsdame v. Frankenberg a. Zedlitz. — Im blauen Hirsch. Hr. Justiz-Kommissionsrath Eberhard a. Ratibor. — Hr. Kaufm. Pollack a. Brieg. — Die Kaufleute Gebrüder Schmidt a. Friedland. — Hr. Apotheker Philler a. Patschk.u. — In der goldnen Gans. Hr. Kaufm. Heinze a. Grünberg. — Gold. Krone. Die Kaufleute: Hr. Wehrsig. Hr. Thiel u. Hr. Gogler a. Wüstewaltersdorf. — Hr. Fabrikant Heller a. Gnadenfrei. — Im gold. Baum. Hr. Gutsbes. v. Bejanowski a. Ostrowice. — Hr. Lieutn. Hanke a. Eisemost. — Herr Geh. Reg. Rath v. Unruh a. Liegnitz. — Hr. Kapitain Woltersdorff a. Liegnitz. — Hr. General v. Blumenstein a. Conradswalde. Hr. Generalpächter Tschirner a. Seifersdorf. — Hr. Kaufm. Großmann a. Tannhausen. — Im deutschen Hause. Hr. Gutsbesitzer Schwarzer a. Dobergast. — Hr. Justiz-Kommissarius Vogel aus Strehlen. — Hr. Kaufm. Bissert a. Reichenbach. — Hr. Gutsbes. Espagne a. Nieder-Schönau. — In 2 gold. Löwen. Fr. Gutsbes. Krakauer a. Minken. — Hr. Ober-Bergamts-Kassirer Meschker a Brieg. — Im Kronprinzen. Hr. Steuer-Inspekt. Seefeldt a. Freiburg. — Hr. Steuer-Kontrolleur Förster a. Striegau. In d. Fechtschule. Die Kaufleute: Hr. Jeruslaw a. Kempen. Hr. Wiener a. Lissa. — Im weißen Storch. Hr. Kaufmann Lachs a. Jauer. — Hr. Gutsbes. Graf v. Pückler a. Glogau. — Im rothen Hause. Die Kaufleute: Hr. Rückert a. Petersdorf. Hr. Schweitzer, Hr. Burgheim u. Hr. Löbchen a. Glogau. — Im gold Hirschel. Die Kaufleute: Hr. Cohn a. Oppeln. — Herr Lewy, Hr. Perl, Hr. Dresdner, u. Hr. Kaiser a. Beuthen.

Privat-Logis. Hummerei 3. Hr. Kaufm. Eberhard aus Pleß. — Blücherplatz 6. Hr. Kaufm. Wache a. Dittersbach. — Nikolaistr. 1. Handlungs-Kommis Hr. Gieseler a. Potsdam. — Neumarkt 44. Hr. Landgerichts-Registrator Nowack a. Schneidemühl. — Basteigasse 5. Fabriken-Inspekt. Aulich a. Liegnitz. — Dominikanerplatz 3. Fr. Majorin v. Müller a. Liegnitz. — Schuhbrücke 72. Hr. Maler Scholz a. Hirschberg.